

# Sprachverliebte Energie und Pantomime

Faszinierend vielfältige Bühnenschau „Barutschka“ in der Kuturscheune in Kleinkems

Von Horst G. Kotschote

**Efringen-Kirchen.** Barutschka, man ahnt es schon, könnte auch die Kulturkreise von Ost und West durcheinanderwirbeln. Die Slowakin mit unverkennbarem sächsischem Akzent, Berliner Schnauze und Pfefferspray für einen allzu rustikalen russischen Dentisten, liebt die Gegenüberstellung der Dinge - und wohl gerne auch schon mal die der Undinge, wie sie in ihrer zweistündigen Schau in der schnuckeligen Kuturscheune von Christian Rabe in Kleinkems ein-

druckvoll unter Beweis stellte. Mit dem klassischen Arbeitstitel „Best of Barutschka“ balancierte die in Berlin und London ausgebildete Künstlerin zwischen sprachverliebter Energie und pantomimer Spielfreude im wohlthuenden Wechsel.

Dynamisch und variantenreich pointierte Barutschka charakteristische Zeiterscheinungen und deren Begleitumstände. Von entsprechender Musik aus der Retorte begleitet, ließ sie sich zurück ins verklärte Mittelalter fallen, hangelte sich dort in pantomimer Szenerie an ei-

nem Turm zeitgenössischen Lebens empor. In den eindrucksvoll dargestellten Zeitsprüngen durften auch nicht die elementaren Erscheinungsbilder der Hippiewelt fehlen. Ost und West ein geeignetes Thema für Nadelstiche menschlicher Unzulänglichkeiten. Aber auch von der Wurzelspitzamputation zur haarscharf pointierten Sprachlosigkeit ist es nur ein kleiner Schritt.

Ohne an derlei Betrachtungen hängen zu bleiben, zog Barutschka mit wechselnder Kostümierung die Runde durch Themen, Raum und

Zeit. „Ozonloch, reiß dich mal zusammen!“ Irgendwie war die gesamte Schau ein amüsanter Zwiegespräch mit dem Publikum, das - wenn ausgewählt - mit auf die Bühne geholt wurde. Nicht zuletzt auch deshalb, weil improvisieren zu einem der tragenden Inhalte ihres Programms gehört. Da durfte man sich nicht wundern, wenn die Sprache der Liebe, Gott sei Dank nur fiktiv, als Kommunikationswunder zwischen Smilie und Troll über SMS die Funkwellen berauschte. Die jüngste Zuschauerin wurde befragt, ob



Pantomime, fixierte Sprachform und szenisches Spiel auf der Bühne zeichneten die zweistündige Unterhaltung von „Barutschka“ aus.  
Foto: Horst G. Kotschote

sie die Erwachsenenzone erreicht habe, und Papa Fritz erhielt eine von der Künstlerin rasch skizzierte Seitenansicht seines Konterfeis. Vielfältiger geht's nicht.